



Warum kirchlicher Religionsunterricht im Oberstufenalter?

Liebe Eltern

Vielleicht müssen auch Sie zu Hause mit Ihrem Kind die Auseinandersetzung darüber führen, ob der kirchliche Religionsunterricht «KRU» (weiterhin) besucht werden soll. Reli ist eine Stunde, die zum restlichen Stundenplan hinzukommt, und manche Kinder und Jugendliche würden aus ihrer Sicht – nur schon der Freizeit wegen – gerne darauf verzichten. Oft sind die Diskussionen zermürend, und man fragt sich, ob sich der Aufwand lohnt.



Warum es sinnvoll ist, gerade im Oberstufenalter Kinder in den kirchlichen (konfessionellen) Religionsunterricht zu schicken, dafür gibt es sieben gute Gründe:

1. Prävention für ungute Abhängigkeiten

Religiöse Erziehung findet statt – die Frage ist nur, wo. Es gibt keinen luftleeren Raum. Kinder eignen sich Weltanschauungen wie Sprachen an, sie lernen auch dort, wo wir es nicht wollen – gerade in Phasen der Ablösung! Im Reli werden Kinder vertraut gemacht mit verantwortlichen, aufgeklärten Formen des Glaubens. Was soll ihr Kind im Rucksack fürs Leben haben? Im kirchlichen Religionsunterricht werden dafür Grundlagen vermittelt.

2. Wo ist mein Platz in dieser Welt?

Es gibt kaum grössere Einflüsse als die von Ideen, Wertvorstellungen und Sinnfragen. Woran wir glauben, worauf wir vertrauen – nichts hat mehr Einfluss auf unser Leben und unsere Entscheidungen als das. Im Religionsunterricht finden Kinder und Jugendliche Raum, selbstverantwortlich mit Träumen und Hoffnungen für ihr Leben umzugehen.

3. Sozialkompetenz

Im Religionsunterricht ist der Umgang miteinander wichtig. Achtung vor dem Leben, Respekt voreinander und vor sich selbst, Gewaltfreiheit auch im Unterricht sind anzustrebende Ziele.

4. Pubertäre Krise und Identitätssuche

Der Übergang von der Kindheit über die Jugend zum Erwachsenenalter ist für viele Teenager schwierig. Die physischen und seelischen Veränderungen sind enorm. Herauszufinden, wer man ist und werden kann, ist lebenswichtig. Gerade in der herausfordernden Zeit der Pubertät ist es wichtig, Jugendliche in ihrer Suche ernst zu nehmen und zu begleiten.

5. Selbst- und Gottvertrauen

Zur Suche nach Identität gehört auch die Frage nach Gott, nach Selbstannahme und Selbstvertrauen. Der Religionsunterricht begleitet Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu eigenen Antworten, ohne zu vereinnahmen. Anlässlich der Konfirmation werden Jugendliche für ihren Weg ins eigene Leben gestärkt und gesegnet.

6. Entscheidungsgrundlagen

«Unser Kind soll einmal selbst entscheiden können...» Ja, das soll es. Aber für gute Entscheidungen braucht es Grundlagen, Wissen, Kenntnisse. Jedes Kind lernt eine Muttersprache und eignet sich später vielleicht Fremdsprachen an. Kein Kind kann sprachlos aufwachsen, um später seine Sprache selbst wählen zu können. Genauso braucht jedes Kind eine Heimat, eine Muttersprache in Fragen der Weltanschauung und Religion. Nehmen Sie auch hier Ihre Erziehungsverantwortung wahr – wir unterstützen Sie dabei!

7. Kulturelle Kompetenz – Wurzeln

Das Wissen über die christliche Tradition bietet Orientierung in einer komplexen pluralistischen Welt. Wer etwas über sich und die eigene Kultur weiss, wird erst dialogfähig mit Andersdenkenden: Ohne ICH kein DU. Wer mit der eigenen kulturellen Herkunft vertraut ist, fühlt sich sicherer im Umgang mit Fremdem. Wer selbst Wurzeln spürt, hat weniger Angst vor dem Unbekannten. («Zukunft braucht Herkunft»). Das Verstehen der christlichen Feiertage, Rituale und Bräuche ist alltagspraktisch und allgemeinbildend.

Reformierte Landeskirche Aargau

Sekretariat Pädagogik und Animation, Stritengässli 10, Postfach, 5001 Aarau
Telefon 062 838 09 60, Fax 062 838 00 29, ph@ref-aargau.ch, www.ph-aargau.ch